

Pressemitteilung

## Um-Steuerungspotenzial von 75 Milliarden €

**Christoph Trautvetter vom „Netzwerk Steuergerechtigkeit“ stellte einen Reformvorschlag für mehr Steuergerechtigkeit vor.**

**Im globalen Vergleich belegt Deutschland einen Spitzenplatz, wenn es darum geht, über Steuern und Sozialabgaben für Solidarität und sozialen Ausgleich zu sorgen. Die zentrale Schwäche ist dabei aber: Große Sondervermögen und die Vermögenserträge und Erbschaften werden genauso wie Vermögenserträge viel zu niedrig besteuert. Christoph Trautvetter berichtete am Mittwoch, 4.12.2024 im Gewerkschaftshaus Esslingen auf Einladung von Attac-Kirchheim, sowie den Kreisverbänden von DGB und GEW über die Gerechtigkeitslücke im deutschen Steuersystem und stellte den Vorschlag des „Netzwerks Steuergerechtigkeit“ vor.**

Christoph Trautvetter ist Koordinator und wissenschaftlicher Referent für das Netzwerk für Steuergerechtigkeit. Seine Analyse und die des Netzwerks lautet: „Deutschland ist ein Hochsteuerland für Menschen, die für ihr Geld arbeiten, aber Niedrigsteuerland für Superreiche, die einen Großteil ihrer Einkommen aus Vermögen beziehen.“

Ein typischer Mustermillionär bezahle – so Trautvetter - mit 21 Prozent nur knapp die Hälfte des Reichensteuersatzes von 45 Prozent und – inklusive Sozialabgaben – mit 24 Prozent knapp die Hälfte dessen, was die Durchschnittsverdiener-Familie an Steuern und Sozialabgaben zahlen würde.

Gründe für diese Schieflage seien u.a., dass vor etwa 30 Jahren z.B. die BMW-Eigentümer\*innen rund 60 Prozent Steuern auf ihre Erträge zahlten, mittlerweile aber nur noch knapp 25 Prozent. Diese Veränderungen resultierten aus der Aussetzung der Vermögensteuer, der Senkung der Unternehmensteuer, der verringerten Besteuerung von angesparten Unternehmensgewinnen und des gesenkten Spitzensteuersatzes.

Deutschland besteuere Arbeit zu hoch und Kapital zu niedrig. Das mache wirtschaftlich keinen Sinn, so Trautvetter: „Leistung lohnt sich dann nicht ausreichend. Die niedrigen effektiven Steuersätze auf deutsche Milliardenvermögen drehen den Turbo der Vermögensungleichheit weiter auf. Es ist ein Problem für unsere Demokratie, dass vier Familien so viel Vermögen besitzen wie die ärmere Hälfte und ihr ungeheures Vermögen als politische Einflussmacht nutzen.“

Trautvetter stellte dazu den Reformvorschlag des Netzwerks Steuergerechtigkeit vor: „Mit einem ausgewogenen Mix aus Maßnahmen könnte die demokratische Mehrheit für eine gerechtere Besteuerung der Superreichen sorgen, ohne die arbeitende Mitte und die große Mehrheit der kleinen Unternehmen zu belasten“. Die Bausteine des Vorschlags für ein gerechtes, solidarisches und ökologisches Steuersystem würden vorsehen: Übergewinnsteuer für Großkonzerne, Vermögenssteuer für Superreiche, keine Ausnahmen für Mega-Erbschaften, faire Besteuerung von Immobiliengewinnen und eine ökologische Steuerreform.

In der Diskussion wurde deutlich, dass Steuergerechtigkeit auch die konsequente Bekämpfung von Steuermisbrauch und eine Entlastung für Arbeitseinkommen notwendig macht. Insgesamt würden laut Trautvetter die vorgeschlagenen Reformen zum allergrößten Teil nur wenige hundert Großunternehmen und ein paar Tausend superreiche Familien betreffen und Zusatzeinnahmen von rund 75 Milliarden Euro erzielen. Eine Reform also, die einen enormen Beitrag zur Steuergerechtigkeit in Deutschland leisten würde.

Mehr zum Thema kann im Internet unter [www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de](http://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de) eingesehen werden.